



Statement

JAHRESPRESSEKONFERENZ 2022

Christiane Benner, Zweite Vorsitzende

Frankfurt, 27. Januar 2022

Sperrfrist Redebeginn
Es gilt das gesprochene Wort!

Folie 1: Megatrends und „Team IG Metall“

Vielen Dank Jörg!

Du hast zu Recht darauf hingewiesen, dass der Betrieb das zentrale Handlungsfeld für Gewerkschaften ist.

Betriebspolitik ist echte Knochenarbeit, für und mit Betriebsrätinnen und Betriebsräten.

Da ist zum einen die Corona-Pandemie.

Betriebliche Interessenvertretungen sichern den Gesundheitsschutz, sie bauen Impfstraßen mit auf und sind häufig die Ansprechpartner*innen bei Alltagssorgen.

Ohne Betriebsrätinnen und Betriebsräte wäre die deutsche Wirtschaft wie ein Auto ohne Treibstoff.

Die IG Metall unterstützt ihre Aktiven im Betrieb.

Für die anstehenden Betriebsratswahlen 2022 haben wir eine eigene Kampagne entwickelt. Das Logo mit dem Slogan „Team IG Metall“ *sehen Sie auf der Folie hinter mir*. Unsere Kampagne ist selbstverständlich mit Zielen hinterlegt, auf die ich hier nicht im Detail eingehe. Aber es reicht von: „Die verschiedenen Beschäftigtengruppen im Betriebsrat repräsentieren“ bis „Wahlbeteiligung steigern“.

Unsere Unterstützung reicht von rechtlichen Beratungen für Wahlvorstände bis hin zu digitalen Plakatgeneratoren.

Vielleicht kandidiert ja jemand von Ihnen für den Betriebsrat? Geben Sie mir ein Foto, und ich gestalte Ihnen in 60 Sekunden am Computer ein ansprechendes Wahlplakat!

Wir haben uns ins Zeug gelegt, weil wir überzeugt sind: Die Betriebsratswahlen in diesem Jahr sind so wichtig wie lange nicht mehr.

Betriebsrätinnen und Betriebsräten fällt zunehmend eine strategische Rolle zu.

Das große Thema ist: Wie kann in der Transformation sichere und gute Arbeit für die Beschäftigten gewährleistet werden?

„Nachhaltigkeit“ bedeutet in unserem Organisationsbereich zum Beispiel den Umstieg vom Verbrennungs- auf den Elektromotor oder auch „grünen Stahl“. Das betrifft hunderttausende Beschäftigte.

Gleichzeitig entwickelt die Digitalisierung eine ungeheure Dynamik.

1972, bei der letzten großen Reform des Betriebsverfassungsgesetzes, galten Fahrtenschreiber noch als neue technische Einrichtungen.

Heute verändern Künstliche Intelligenz, agile Arbeit, Home Office, Industrie 4.0 oder Datenbrillen die Arbeitsformen und Arbeitsinhalte von Millionen Beschäftigten.

Stillstand bei der Betriebsverfassung ist faktisch ein Rückschritt für die Mitbestimmung.

Die Digitalisierung hat enorme Auswirkungen auf die Art und auch die Zahl der Arbeits**plätze** von morgen.

In einer solchen historischen Umbruchphase ist es für Betriebsrätinnen und Betriebsräte notwendig, vorausschauend und proaktiv zu gestalten.

Deshalb ist unsere zentrale Forderung für Veränderungen im Betriebsverfassungsgesetz: Beschäftigte und ihre Interessenvertretungen müssen die strategische Ausrichtung der Unternehmen und Betriebe mitgestalten können!

Dazu gehört auch ein generelles Mitbestimmungs- und Initiativrecht bei der betrieblichen Aus- und Weiterbildung, bei Personalplanung und Beschäftigungssicherung.

Diese rechtlichen Änderungen wären die logische mitbestimmungspolitische Antwort auf die Koalitionspläne zur Transformation.

Transformationsnetzwerke, Qualifizierung, regionale Strukturpolitik usw. – Jörg Hofmann hat diese Inhalte gerade eingeordnet.

Die für die erfolgreiche Umsetzung im Betrieb notwendigen Reformen des Betriebsverfassungsgesetzes finden sich im Koalitionsvertrag dagegen nicht.

Damit fehlt das Bindeglied zwischen den vielfältigen neuen Förder- und Qualifizierungsmaßnahmen und den Beschäftigten im Betrieb.

Es ist ein Konstruktionsfehler mit Folgen, auf echte Mitbestimmung der Betriebsrätinnen und Betriebsräte bei strategischen Fragen und bei Qualifizierung zu verzichten.

Wir riskieren damit den Verlust von zehntausenden Arbeitsplätzen in Deutschland!

Folie 2: BetrVG alt und neu

Meine Damen und Herren,

wir werden deshalb unsere Forderungen weiter stark machen, etwa am 3. Februar bei unserer Mitbestimmungstagung in Berlin.

Pandemiebedingt wird es nur ein kleines Live-Publikum aus Betriebsrätinnen und Betriebsräten und - *vielleicht Ihnen?*- einigen Journalistinnen und Journalisten geben. *Die Tagung wird zusätzlich digital übertragen, Sie sind herzlich eingeladen.*

Ich freue mich sehr, dass Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier daran teilnehmen wird.

Ich durfte 2018 für die IG Metall Frank-Walter Steinmeier ins Silicon Valley begleiten. Wir haben dort mit Expert*innen und Vorständen aus großen US-Techkonzernen über Digitalisierung und die ökonomischen Umbrüche diskutiert.

Wir haben auch Obdachlose in einem homeless shelter besucht, die – wie zehntausende Andere – keine bezahlbare Wohnung mehr finden können.

Frank-Walter Steinmeier hat in allen Debatten immer eine Lanze für sozialen Ausgleich und für das deutsche Mitbestimmungsmodell gebrochen.

Wir freuen uns auf ihn und andere spannenden Gäste, mit denen wir dort diskutieren wollen.

Meine Damen und Herren,

Mitbestimmung leistet gleichzeitig einen wichtigen Beitrag, um unser demokratisches System zu stabilisieren.

Die sogenannte „Leipziger Autoritarismusstudie“ und viele weitere Untersuchungen belegen den Zusammenhang von positiv erlebter Mitbestimmung im Betrieb und einer grundsätzlich positiveren Einstellung zum demokratischen System.

Starke Demokratie im Betrieb führt zu starker Demokratie in der Gesellschaft.

Auch deshalb werden wir unter den schwierigen Pandemiebedingungen bei den kommenden Betriebsratswahlen ab 1. März alle Möglichkeiten nutzen, um eine möglichst hohe Wahlbeteiligung sicherzustellen.

Wir appellieren an die Arbeitgeber – natürlich unter Wahrung der Neutralität – allen Beschäftigten eine Stimmabgabe zu ermöglichen.

Aus demokratischer Sicht begrüßen wir sehr, mit welcher Entschlossenheit Bundesarbeitsminister Hubertus Heil die Behinderung von Betriebsratswahlen strafrechtlich verfolgen will.

Was teilweise gegen Initiatorinnen und Initiatoren von Betriebsratswahlen aufgefahren wird, ist kriminell!

Das reicht von gezieltem Mobbing mit beabsichtigten psychischen Folgen bis hin zur Kündigung aus fadenscheinigen Gründen.

Das muss aufhören!

Wir begrüßen auch, dass eine andere Ankündigung aus dem Koalitionsvertrag rasch in die Tat umgesetzt werden soll. Ich meine das digitale Zugangsrecht für Gewerkschaften.

Wir wissen von Unternehmen, die ihre IT-Administratoren damit beauftragen, gezielt gewerkschaftliche Informationen abzufangen.

Seit 50 Jahren haben wir ein gewerkschaftliches ein Zutrittsrecht zum Betrieb. Das ist im digitalen Zeitalter natürlich gleichbedeutend mit digitalen Zutrittsrechten für Gewerkschaften. Das muss die Regierung klarstellen.

Ebenso erwarten wir von der neuen Ampel-Regierung, eine kleine Absurdität im Koalitionsvertrag gerade zu rücken.

Sie will das „Reförmchen“ Betriebsrätemodernisierungsgesetz evaluieren und gegebenenfalls verbessern, das gerade ein paar Monate alt ist.

Das arme Kleine!

Nein, um beim Bild zu bleiben: Stattdessen muss ein ausgewachsener 50jähriger einem gründlichen Boomer-Check unterzogen werden.

Wir erwarten, dass das gesamte Betriebsverfassungsgesetz auf den Prüfstand gestellt und verbessert wird!

Digitalisierung, Globalisierung und Transformation brauchen neue, nach vorne gerichtete Regelungen und kein „Zurück in die Zukunft“.

Da lassen wir nicht locker!

Danke, ich übergebe an meinen Kollegen Jürgen Kerner.